

Bewusste

Carmen Heritier

Bodenarbeit

für Hunde

Koordination,
Kommunikation
und Konzentration

Kynos

© 2022 KYNOS VERLAG Dr. Dieter Fleig GmbH
Konrad-Zuse-Straße 3, D-54552 Nerdlen / Daun
Telefon: 06592 957389-0
www.kynos-verlag.de

Grafik & Layout: Kynos Verlag

Gedruckt in Lettland

ISBN 978-3-95464-277-9

Bildnachweis:

Alle Fotos: Susann Nordmann, außer:

S. 7: Pierre Heritier

Alle Grafiken: Nicole Hilgers unter Verwendung von Grafiken von
Good Studio-stock.adobe.com



Mit dem Kauf dieses Buches unterstützen Sie
die Kynos Stiftung Hunde helfen Menschen
www.kynos-stiftung.de

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Haftungsausschluss: Die Benutzung dieses Buches und die Umsetzung der darin enthaltenen Informationen erfolgt ausdrücklich auf eigenes Risiko. Der Verlag und auch der Autor können für etwaige Unfälle und Schäden jeder Art, die sich bei der Umsetzung von im Buch beschriebenen Vorgehensweisen ergeben, aus keinem Rechtsgrund eine Haftung übernehmen. Rechts- und Schadenersatzansprüche sind ausgeschlossen. Das Werk inklusive aller Inhalte wurde unter größter Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Druckfehler und Falschinformationen nicht vollständig ausgeschlossen werden. Der Verlag und auch der Autor übernehmen keine Haftung für die Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der Inhalte des Buches, ebenso nicht für Druckfehler. Es kann keine juristische Verantwortung sowie Haftung in irgendeiner Form für fehlerhafte Angaben und daraus entstandenen Folgen vom Verlag bzw. Autor übernommen werden. Für die Inhalte von den in diesem Buch abgedruckten Internetseiten sind ausschließlich die Betreiber der jeweiligen Internetseiten verantwortlich.

Inhaltsverzeichnis

Einführung.....	6
-----------------	---

Grundlagen..... 9

Markersignale	10
---------------------	----

„Click“	11
---------------	----

Keep Going (statisch)	12
-----------------------------	----

Keep Going (dynamisch)	14
------------------------------	----

Rituale	16
---------------	----

Startsignal.....	16
------------------	----

Pausensignal.....	17
-------------------	----

Pausenplatz.....	18
------------------	----

Endsignal.....	20
----------------	----

Vorbereitung.....	21
-------------------	----

Targets.....	21
--------------	----

Plattformtraining.....	30
------------------------	----

Pylone umrunden	31
-----------------------	----

Fokusübungen.....	35
-------------------	----

Equipment.....	47
----------------	----

Körperarbeit53

Isometrisches Training.....	54
-----------------------------	----

Wirkung auf den Hundekörper	55
-----------------------------------	----

Sinn & Zweck	56
--------------------	----

Trainingseinheit.....	60
-----------------------	----

Aufbau	62
--------------	----

Besondere Bedeutung für Senioren und Junioren.....	69
Unterschiedliche Beispielübungen.....	70
Schwierigkeitsgrad erhöhen	75
Körpertargets	76

Cavalettitraining.....79

Voraussetzungen für das Cavalettitraining.....	80
Trainingsaufbau	82
Trainingsziele	82
Koordination und Konzentration	82
Krafttraining: Erhöhte Koordination.....	86
Verschiedene Cavaletti-Figuren.....	86
Arbeit mit einzelnen Stangen.....	90
Seitlich über eine Stange.....	90
Vorwärts-Rückwärts über Stange steigen	93
Schrittverlängerung: Balance und Rhythmus.....	96
Schrittlänge herausfinden	99
Trainingsaufbau	99
Troubleshooting	107
Variation mit mehreren Stangen.....	108
Cavaletti eng & hoch: Kraft, Konzentration und Koordination	111

Bodenarbeit.....113

Führpositionen	114
Mit und ohne Leine.....	131
Und los geht's: Dynamik reinbringen.....	132
Führübungen.....	132
Trockenübungen Mensch	132
Angehen	133

Anhalten.....	135
Grundtempo und Tempowechsel	136
Rückwärts	138
Seitwärts.....	138
Kreisbewegungen.....	139

Bodenarbeit: Grundlegende Übungen und Aufbauten..... 140

Gasse.....	140
Offenes V.....	143
Dreiecke.....	147
Umrunden einer Pylone mit Cavalettistangen	148
Slalom um Pylonen	149
Elefantentrick.....	151
Seitwärtsgehen	153
Gerades Rückwärtsgehen	155

Bodenarbeits-Schwerpunkte 159

Schwerpunkt Koordination.....	159
Schwerpunkt Konzentration	164
Schwerpunkt Kommunikation	174

Bodenarbeitskonzepte 189

Degility.....	190
Hundeyoga	190
K3 Dog Parkour	190
Locagility.....	191
Minddog.....	191
Tellington-Führtraining.....	191

Anhang..... 193

Über die Autorin.....	194
Danke.....	195
Bezugsadressen	196
Literatur und Quellen.....	197

Einführung

Die Bodenarbeit ist aus der Pferdeausbildung nicht mehr wegzudenken. Hier ist es selbstverständlich, dass man dem Pferd vom Boden aus Dinge wie Koordination, Konzentration und auch Kommunikation beibringt. Das Pferd lernt dabei, sich auszubalancieren, zur Ruhe zu kommen und mit dem Menschen zu interagieren. Dieses Training, bevor ein Pferd das erste Mal geritten wird, ist absolut sinnvoll, denn wer sitzt schon gern auf einem völlig unausgeglichenen, unausbalancierten Greenhorn, das fünfhundert Kilo wiegt und versucht es dazu zu bringen, das zu tun, was man möchte?

Wir Hundehalter haben jedoch oftmals solche Greenhorns an der Leine. Viel zu oft und zu schnell starten wir mit formalem Training wie „Sitz“ und „Platz“, bevor der Hund die Möglichkeit hatte, sich konzentrieren zu lernen oder seinen eigenen Körper bewusst wahrzunehmen. Wir konfrontieren Welpen oder Tier-schutzhunde mit Stadttraining oder anderen Reizüberflutungen und wundern uns, wenn diese gestresst wirken oder nicht zur Ruhe kommen. Würden wir wie Reiter vorgehen und unsere Hunde auf sicherem Terrain schrittweise an das heranführen, was sie später alles erwartet, würden sich mit Sicherheit einige Probleme gar nicht erst ergeben.

Für die Bodenarbeit gilt „In der Ruhe liegt die Kraft“. Alle Übungen sollten bewusst und deswegen zunächst auch langsam ausgeführt werden. Die schnellste Gangart ist hierbei der Trab. Achten Sie jedoch auf die Bedürfnisse Ihres Hundes. Es gibt Exemplare, die in für sie schwierigen Situationen „Dampf ablassen“ müssen. Andere Hunde spulen sich dann erst richtig hoch. Achten Sie genau darauf, was Ihrem Hund zu welchem Zeitpunkt guttut.

Im Idealfall gehen Sie durch die Ideen dieses Buches in chronologischer Reihenfolge, denn es gibt einige Signale und Führübungen, die Ihnen und Ihrem Hund die Zusammenarbeit erleichtern. Ich wünsche Ihnen viel Spaß auf Ihrem gemeinsamen Weg.

Für Fragen oder Ideen dürfen Sie sich gerne jederzeit an mich wenden.



Herzlichst,
Carmen Heritier
www.gymnastricks.de

1.

Grundlagen

Markersignale

Markersignale sind aus dem Tier- und Hundetraining nicht mehr wegzudenken. Ihre Vorteile sind vielseitig:

Zum einen können sie die Zeit zwischen dem Verhalten des Hundes und der Belohnung überbrücken, ein Markersignal ist also eine Art Versprechen, das aussagt „deine Belohnung hierfür kommt gleich“. Zum anderen markieren sie eindeutig den Zeitpunkt des gewünschten Verhaltens und sind so sehr nützlich für die eindeutige Kommunikation. Beide Aspekte sind besonders hilfreich, wenn man in einiger Entfernung zum Hund arbeitet. Dabei ist es unerheblich, ob Sie tatsächlich mit einem Clicker oder einem Markerwort arbeiten. Beides sollte selbstverständlich entsprechend vorher etabliert sein. Tatsächlich arbeite ich im Training mit meinen Hunden mit unterschiedlichen Markern, um noch klarer kommunizieren zu können, um was es mir geht. Was die Unterschiede sind und wie ich die Marker aufbaue, erfahren Sie hier.



„Click“

Der „Click“ bedeutet für entsprechend konditionierte Hunde: „Das, was du gerade tust, ist richtig, ich verspreche dir hiermit eine Belohnung.“ Dieses Versprechen ermöglicht eine sehr genaue Kommunikation mit Ihrem Hund auch auf weitere Distanz und ist, weil eine motorische Bewegung (das Klicken mit dem Daumen) schneller ausgeführt wird, als Sie sprechen können, besonders treffsicher. Folgendermaßen können Sie den Click oder alternativ ein Lobwort etablieren:

1. Am Anfang hat Ihr Hund keine Ahnung, was das Geräusch des Clickers bedeutet. Also besteht der erste Schritt in der Konditionierung des Vierbeiners. Hier setzen Sie einen Click in direkter Verbindung mit einer Belohnung. Ihr Vierbeiner muss erst einmal lernen, dass der Click die Belohnung ankündigt.
2. Setzen Sie sich mit Ihrem Hund an einen ruhigen Ort, wo er nicht abgelenkt werden kann. Legen Sie sich 10 – 20 Leckerchen zurecht. Klicken Sie einfach beiläufig und geben Sie Ihrem Hund sofort ein Leckerli. Achten Sie auf folgende Reihenfolge: „Click“ – Ihre Hand greift zum Futter – Sie füttern den Hund – Hund frisst.
3. Wiederholen Sie das Ganze. Achten Sie darauf, Ihren Hund in unterschiedlichen Positionen (z. B. im Sitzen, Stehen, Liegen, Laufen) zu klicken. Was Ihr Hund ansonsten gerade tut, ist zunächst völlig irrelevant.
4. Sie können dies mehrmals am Tag trainieren, aber halten Sie die jeweiligen Einheiten kurz.
5. Ob Ihr Hund den Clicker mit einer Belohnung verknüpft hat, erkennen Sie daran, dass er sich Ihnen nun zuwendet, wenn Sie den Clicker betätigen.

Der „Click“ hat neben all seinen Vorteilen einen entscheidenden Nachteil: Er bietet Ihrem Hund keine Zusatzinformation darüber, was nach ihm kommt. Und Zusatzinformationen können in manchen Situationen sehr hilfreich sein. So können Sie zwei weitere Markersignale nutzen, die eben genau solche Zusatzinformationen enthalten.

Keep Going (statisch)

Ein weiteres Markersignal sagt Ihrem Hund „Das, was du gerade tust, ist super. Ich verspreche dir hiermit eine Belohnung. Verharre in der Position, in der du dich gerade befindest.“ Dieses Versprechen wird im Folgenden statisches Keep-Going-Signal genannt.

Sie können Ihrem Hund somit die Zusatzinformation bieten, dass ein statisches Verharren sich lohnt und er nicht freudig aufspringen und zu Ihnen kommen soll – was nach einem „Click“ durchaus legitim wäre. Das ist besonders praktisch, wenn Sie ruhiges, konzentriertes Arbeiten belohnen möchten.

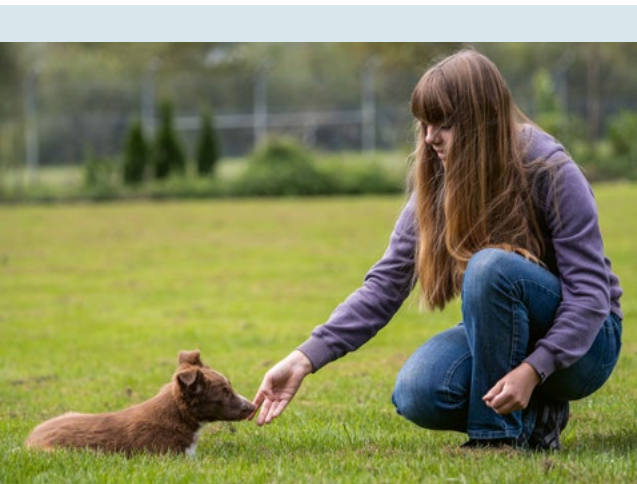
Übungsschritte:

1. Im Idealfall nutzen Sie für den Aufbau des statischen Keep-Going-Signals eine Übung, die Ihr Hund bereits kennt, z. B. das Verharren im Sitz oder Platz.



Etablieren des statischen Keep-Going-Signals im Sitzen klappt schon bei den Jüngsten.

2. Trainieren Sie diese Übung zu einem Zeitpunkt, an dem Ihr Hund entspannt und gelassen ist und an einem Ort, an dem sich Ihr Hund wohlfühlt.
3. Fragen Sie die Übung ab und markern Sie nicht mit Ihrem normalen Lobwort oder dem Clicker, sondern nutzen direkt das statische Keep-Going-Signal, z. B. „guuuuuut“. Sprechen Sie Ihr Signal ruhig und nahezu gelangweilt aus, um Ihren Hund nicht in Anspannung zu versetzen.
4. Geben Sie Ihrem Hund sein Leckerli. Machen Sie das zügig, aber nicht gehetzt. Verwenden Sie im Idealfall ein Leckerli, das er lange kauen muss.
5. So haben Sie direkt die Möglichkeit, das „guuuuuut“ wieder und wieder anzuwenden.
6. Wichtig ist, Ihren Hund dann aus der Situation zu entlassen, zum Beispiel mit einem Endsignal (siehe Seite 20).
7. Generalisieren Sie das statische Keep-Going-Signal an unterschiedlichen Orten mit unterschiedlichen Übungen. Dann können Sie es auch für noch unbekannte Übungen nutzen.



Das statische Keep-Going-Signal sollte in unterschiedlichen Positionen etabliert werden.

Keep Going (dynamisch)

Im Gegensatz zum statischen Keep-Going-Signal können Sie auch ein dynamisches Keep-Going-Signal nutzen. Dieses ist klasse für Bewegungsabläufe, denn es gibt dem Hund das Feedback, dass er einfach mit der angefangenen Bewegung fortfahren soll. Für die Bodenarbeit können Sie es z. B. nutzen, wenn Ihr Hund mit dem Fokus auf den Boden gerichtet vorwärtslaufen soll.

Aufbau:

1. Stellen Sie sicher, dass Sie etwas Platz haben, um sich gemeinsam mit Ihrem Hund zu bewegen.
2. Zeigen Sie Ihrem Hund, dass Sie Leckerchen dabeihaben.
3. Nehmen Sie diese in eine Hand, und zwar so, dass Ihr Handrücken zu Ihrem Hund zeigt und die Kekse in der Handfläche liegen.
4. Füttern Sie Ihren Hund zunächst wortlos aus dieser Hand.
5. Fangen Sie dann an, sich vorwärts zu bewegen und ermuntern Ihren Hund, Ihnen zu folgen. Im Idealfall laufen Sie im Laufe dieser Übung mehrere Kreise und Ihr Hund läuft außen, während Sie sich innen bewegen.
6. Füttern Sie Ihren Hund aus der Hand dafür, dass er dieser nachfolgt und sie fokussiert. Wichtig ist dabei, dass Sie ihm zu verstehen geben, dass er direkt wieder nachfolgen soll, d. h. achten Sie darauf, dass er gegebenenfalls im Laufen isst.
7. Nutzen Sie kurz vor dem Füttern Ihr dynamisches Keep-Going-Signal, z. B. „Go on“.
8. Generalisieren Sie diese Übung an unterschiedlichen Orten und mit unterschiedlichen Bewegungen, z. B. Drehungen um die eigene Achse.



Das dynamische Keep-Going-Signal kann auch gut über das frontale Nachfolgen etabliert werden. Im Idealfall gehen Sie selbst weiter, während Ihr Hund frisst und schluckt.

4.

Bodenarbeit

Bodenarbeit: Grundlegende Übungen und Aufbauten

Die folgenden grundlegenden Aufbauten haben alle unterschiedliche Schwerpunkte, können dann aber miteinander kombiniert und vielfältig genutzt werden. Seien Sie kreativ und lassen Sie sich von diesen Vorschlägen zu neuen, eigenen Ideen inspirieren.



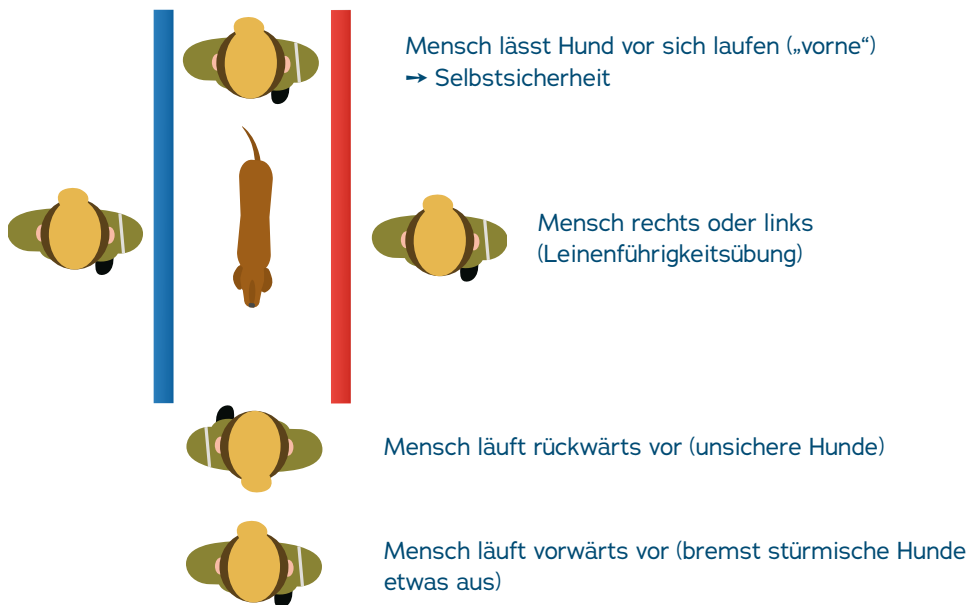
Die Begrenzung durch die Gasse hat vielfältige Effekte, hier stärkt sie – verbunden mit Frauchens Lob – eindeutig das Selbstbewusstsein von Snoopy.

Gasse

Die Gasse, also ein Freiraum, eingrahmt durch eine Begrenzungsstange links und rechts, kann als der grundlegendste Aufbau im Bodenarbeitstraining gesehen werden. Dabei soll die Begrenzung Halt geben, aber nicht einengen. Wichtig gerade für unerfahrene Hunde ist, dass die Begrenzungsstangen immer als Begrenzung genutzt werden und nicht zum Beispiel zum Übertreten wie die Cavalettistangen. Übertritt ein Hund zufällig eine Begrenzungsstange, ist das natürlich unproblematisch, nur sollten Sie die Begrenzungsstangen nicht für ein Übertreten nutzen oder Ihren Hund hierfür belohnen.

Die Gasse bietet sich an für:

- Üben und Festigen der Führpositionen inkl. Anhalten und Angehen
- Bekanntmachen mit neuen Untergründen
- Bekanntmachen mit Hindernissen zum Erklimmen
- Stärken des Selbstbewusstseins für unsichere oder junge Hunde
- Einführen erster Ablenkung außerhalb der Gasse
- Das Mitlaufen des Menschen innen oder außen





Sensiblen Hunden fällt es, gestärkt durch die seitliche Gasse, oft leichter, sich mit unbekannten Untergründen vertraut zu machen.



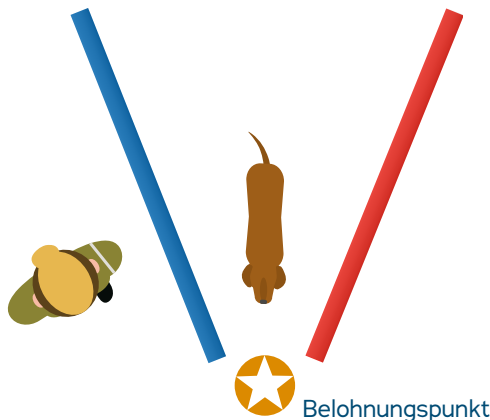
Nach außen orientierten Hunden hilft die Gasse oftmals, sich auf das Wesentliche zu konzentrieren.

Offenes V

Das offene V ist im Prinzip nur eine Abwandlung der Gasse. Mit einem breiteren „Einstieg“ mündet das offene V in einen schmalen Ausgang und kann als eine Art Trichter gesehen werden. Das offene V fokussiert die Konzentration von Mensch und Hund zum Ende hin. Dort kann dann ideal Neues präsentiert oder Gelerntes abgefragt werden. Auch eignet es sich für Hunde, die sich ihrer Führposition noch nicht so sicher sind und sich dann selbstständig einsortieren können.

Die Gasse bietet sich an für:

- Präsentation von neuen Untergründen am Ende, wobei hier die Möglichkeit gegeben ist, dann seitlich auszuweichen, was dem Hund Entscheidungsfreiheit gibt und für sehr unsichere Hunde hilfreich ist.
- Finden des idealen Führabstandes zum Hund, wenn der Mensch außerhalb läuft
- Einsortieren des Hundes, wenn der Mensch innerhalb läuft
- Fokussierung von aufgedrehten Hunden auf die gemeinsame Arbeit



In dieser Fotoreihe ist sehr schön zu erkennen, wie Lizzy sich an der Begrenzungsstange orientiert.



Das Einführen eines unbekannten Objektes am Ende des offenen Vs erleichtert es den Hunden, sich hierauf einzulassen.





Zwei unbekannte Objekte am Ende des offenen Vs.



Hier sieht man Lizzy deutlich die Anspannung an. Hier ist das offene V ideal, denn Lizzy kann jederzeit nach vorne aus der Situation gehen, was optisch durch die fehlende Begrenzung unterstrichen wird.

Bodenarbeits-Schwerpunkte

Bodenarbeit mit Hunden ist absolut vielfältig und bietet unzählige Möglichkeiten der Schwerpunktsetzung und Kombination. Die folgende Einteilung in die Bereiche Koordination, Konzentration und Kommunikation (hier insbesondere in Bezug auf die Leinenführigkeit) ist nur exemplarisch zur besseren Übersicht gedacht. Selbstverständlich sind die Übergänge fließend und die Übungen aus den unterschiedlichen Bereichen können auch unter einem anderen Aspekt trainiert werden. Sollten Sie und Ihr Hund keinerlei Erfahrung im Bereich Bodenarbeit haben, ist es sinnvoll, sich zunächst Übungen aus dem Bereich Koordination auszusuchen, dann zum Bereich Konzentration zu wechseln und schlussendlich die Kommunikationsübungen zu trainieren.

Viel Spaß beim Kombinieren und Kreativsein!



Schwerpunkt Koordination

Die Bodenarbeits-Übungen mit dem Schwerpunkt Koordination sollen hauptsächlich dazu dienen, die koordinativen Fähigkeiten Ihres Hundes besser zu schulen. Hierzu gehört natürlich auch der Aspekt der Körperwahrnehmung. Grundsätzlich wird und soll bei diesen Übungen der Fokus Ihres Hundes auf die entsprechende Aufgabe direkt vor ihm gelegt werden. Ein selbstständiges, langsames Arbeiten, auch unabhängig vom Hundehalter, ist gewollt.



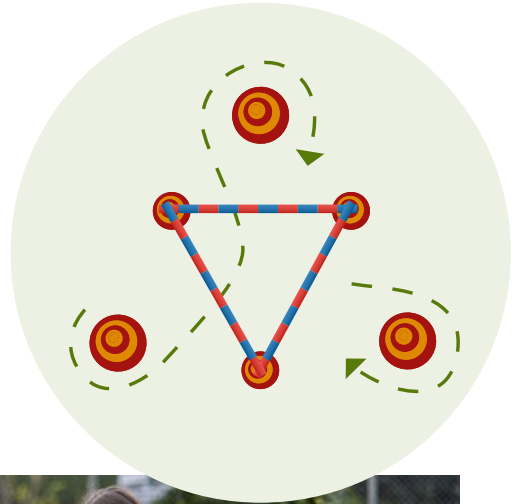
Dreieck und Pylonen

Die Kombination von Stangendreiecken und Pylonen ist eine ideale Koordinationsaufgabe.

Beispielsweise können Sie in die Mitte jeder Stange gegenüberliegend eine Pylone stellen, die umrundet werden soll.

Variieren Sie:

- Umrundungsrichtung rechts oder links
- die Enge, mit der die Pylone umrundet wird
- Ihre Führposition, es eignen sich rechts und links auf Schulterhöhe, „Front“ und „Hinten“



Das Überlaufen eines Stangendreiecks erfordert hohe koordinative Fähigkeiten, denn Ihr Hund muss nicht nur seine Beine bewusst setzen, sondern sich nebenbei auch noch biegen.



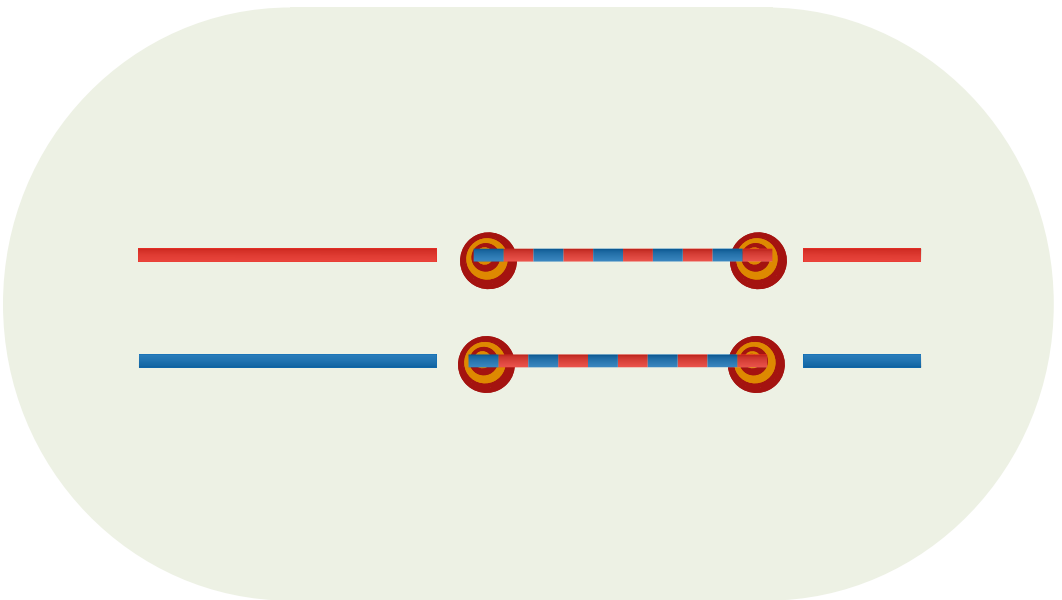


Mehrere Gassen

Mithilfe mehrerer Gassen können Sie wunderbar das gemeinsame Gehen üben. Insbesondere aufgeregte Hunde kommen durch das Begehen der Gassen besser zur Ruhe.

Variieren Sie

- wo Sie anhalten und wieder losgehen
- die Führpositionen
- den Untergrund
- die Hindernisse, hier können Sie auch ideal Cavalettistangen einbauen.



Über die Autorin

Carmen Heritier beschäftigt sich spätestens seit ihren Büchern „Gymnastricks“ und „Praxisbuch Hundefitness“ mit konzentriertem, kleinschrittigen Arbeiten mit Hunden auf Basis neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse. Nach ihrer Clickertrainerausbildung in England bildete sie sich kontinuierlich fort und beendete jüngst die Fortbildung zum Certified Canine Fitness Trainer der Universität Tennessee. Mit dem Studium der Fächer Englisch, Deutsch und Psychologie für das Gymnasiallehramt ist Carmen Heritier Expertin darin, Dinge leicht verständlich und kurzweilig zu erklären. Momentan promoviert sie in einer Kooperation der HundeUni Bern mit der FernUni Hagen zum Thema Tierarztangst bei Hunden. Carmen ist international, live und online als Referentin aktiv und bildet mit ihrem Team Gymnastrickstrainer aus. Sie hat ein Faible für mentale und körperliche Hundefitness, Hundesport, Hundesenioren und Beagles.

